

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 30. August 1985

Blatt 2125

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Politik: Mayr fordert Kostenbegrenzung bei Spitälern
(rosa)

Kommunal: 27.000 Wiener fahren ins Grüne
(rosa) Schülerfreikarten: Verkehrsbetriebe verlängern
 Ausgabezeit
 Glykolweine: Ergänzung der Liste
 Wien verwirklicht bedürfnisorientierte Psychiatrie

Lokal: Zwei Eiserne Hochzeiten
(orange)

Nur
über FS: 29.8. Schwerer Unfall auf der Straßenbahnlinie "10"
 Vermutete Umweltbelastung war Produkt von Läusen

27.000 Wiener fahren ins Grüne

1 Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) Heute Freitag ging die diesjährige Ausflugsaktion der Stadt Wien "Fahrt ins Grüne" zu Ende. Rund 27.000 ältere Bewohner der grünflächenarmen Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 nahmen daran teil.

Die Teilnehmer an dieser von der Stadtverwaltung in den Sommermonaten Juli und August durchgeführten Aktion haben mit Autobussen kostenlose Halbtagsausflüge in die nähere Umgebung Wiens unternommen. Ausflugsziele waren unter anderem die Burg Liechtenstein, der Lainzer Tiergarten und Mödling. (Schluß) zi/rr

NNNN

Schülerfreikarten: Verkehrsbetriebe verlängern Ausgabezeit

2 Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) Um Wartezeiten bei der nun wieder bevorstehenden Ausgabe der Schülerfreikarten zu vermeiden, haben die Wiener Verkehrsbetriebe die Öffnungszeiten ihrer Zeitkartenstelle (Wien 6, Rahlgasse 3) verlängert. Schüler können sich vom 2. bis 13. September, Hochschüler vom 30. September bis 4. Oktober 1985 jeweils zwischen 8 und 16 Uhr ihre Freikarten abholen. Da erfahrungsgemäß der größte Andrang in den Mittagsstunden herrscht, ersuchen die Verkehrsbetriebe, den nun auch zur Verfügung stehenden Nachmittag auszunützen.

Anspruch auf eine Freikarte haben Schüler (Volks-, Haupt-, höherbildende und Berufsschulen) und Studenten, die vor Beginn des Schuljahres das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Mitzubringen ist ein ausgefülltes Antragsformular, das in den Schulen ausgegeben wird, sowie ein Lichtbild. (Schluß) roh/bs

NNNN

Glykolweine: Ergänzung der Liste (1)

3 Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) Das Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz teilte mit, daß folgende Weinsorten wegen ihres Diäthylenglykolgehaltes zusätzlich beanstandet wurden. (Das Gesundheitsministerium betont, daß nicht feststeht, ob die angeführten Erzeuger ihren Wein selbst mit Diäthylenglykol versetzt haben):

Brüder Grill Weinkellerei Fels am Wagram	Erlauer Cabernet ungarischer Qualitäts- rotwein Export-Monimpex-Budapest	Flasche 2 l
Brüder Grill Weingut Fels/Krems	Herzogstuhl österr. Weißwein Marke ges.gesch.Nr. 54877 Bürgerstolz österr. Weißwein 1984	Flasche 0,25 l Flasche 1 l
Schloßkellerei WeinhandelsgesmbH. 3552 Lenginfeld/ Krems	österr. Weißwein auch f. Diabetiker geeignet Wein aus Österreich geprüft nb 9	Flasche 2 l
Spar Österreich Warenhandels AG 5015 Salzburg (Schluß) red/rr	österr. Weißwein zu verwenden bis 2. Jänner 1986	Blockpackung 1 l

NNNN

Mayr fordert Kostenbegrenzung bei Spitälern (1)

Utl.: Nur mehr Steigerung um Inflationsrate

4 #Wien, 30.8. (RK-POLITIK) Nach einer Forderung des Wiener Vizebürgermeisters Hans MAYR sollten die Spitalsfinanciers in Österreichs Spitälern in Zukunft nur mehr eine Kostensteigerung um die Inflationsrate zulassen. Bei der Präsentation eines neuen Taschenbuches mit dem Titel "Patient Krankenhaus?", das Mayr gemeinsam mit seinem Pressereferenten, Mag. Karl SEITLINGER, verfaßte, erklärte der Wiener Vizebürgermeister Donnerstag abend, eine Kostenbremse in den österreichischen Spitälern sei bei gemeinsamem politischem Handeln ohne Leistungsabbau in den Spitälern möglich. #

Für diese Kostenbremse schlug Mayr ein Reformpaket von fünf Maßnahmen vor:

1. In einer "Stunde-Null-Lösung" sollten die Spitalsfinanciers die derzeit in den Spitälern anlaufenden Kosten anerkennen.
2. Die Spitalsfinanciers dürften den Spitälern über ein Kostenvorgabesystem nur mehr eine jährliche Erhöhung der Spitalskosten im Ausmaß der Inflationsrate zubilligen.
3. Jeder Spitalsfinanciers, aber auch jedes Spital, müßte das Recht haben, die Kosten eines anderen Spitales anzuzweifeln. In einem Wirtschaftlichkeitsprüfungsverfahren sollte Klarheit über erhöhte oder berechnete Kosten geschaffen werden.
4. Die Spitäler sollten sich einen Teil der Einsparungen behalten können.
5. Ein Ausbau der ärztlichen Praxen, eine Änderung des Honorierungssystems für die praktischen Ärzte und ein rund um die Uhr-Dienst der Ärzte sollten die Spitäler als teuerste Form der medizinischen Betreuung entlasten. (Forts.) sei/rr

NNNN

Mayr fordert Kostenbegrenzung bei Spitälern (2)

Utl.: KRAZAF sollte Kostenvorgabesystem einführen

5. Wien, 30.8. (RK-POLITIK) Mayr betonte, daß ab 1986 wahrscheinlich drei leistungsbezogene Finanzierungssysteme in Österreichs Spitälern erprobt werden: Das DRG-System, das Normkostenmodell und das Kostenvorgabemodell. Mayr sprach sich für die Einführung des Kostenvorgabemodells aus, weil es als einziges System relativ kurzfristig in den Spitälern eingesetzt werden könnte. Die beiden anderen Systeme würden eine mehrjährige Erarbeitungs- und Erprobungsphase benötigen.

Die Gründung des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds (KRAZAF) bezeichnete Mayr als erfreulich, weil damit ein erster Schritt zu einer österreichweiten Zusammenarbeit im Spitalswesen gesetzt wurde. Zu kritisieren sei jedoch, daß der KRAZAF sich nur den finanziellen Problemen der Spitäler widmet. In Zukunft sei eine Gesamtbetrachtung des Gesundheitssystems anzustreben. Probleme wie der Nierensteinzertrümmerer, aber auch die Entlastung der Spitäler durch den Ausbau der ärztlichen Praxen sind nur in einer Gesamtbetrachtung des Gesundheitssystems lösbar.

Zwtl.: Spitäler sollten für ausländische Patienten mehr bekommen
Scharf kritisierte Mayr die derzeitige Regelung des Bundeskrankenanstaltengesetzes, wonach die Spitäler für nicht sozialversicherte Ausländer nur die Durchschnittskosten pro Tag - im Falle Wiens rund 2.000 Schilling pro Tag - verlangen dürfen. Diese Patienten kommen mit sehr schwierigen Erkrankungen, die Kosten pro Tag gehen zumeist in die zehntausende Schilling, und es ist nicht einzusehen, daß die Spitäler hier nicht die vollen Kosten verrechnen dürfen. Von einer Aufhebung dieser Bestimmung erwartet sich Mayr neben dem finanziellen Erfolg auch eine größere Bereitschaft der Spitäler, solche Patienten aufzunehmen. "Geben wir den Spitälern diese Chance. Der medizinische Ruf Österreichs würde dadurch verbessert", betonte Mayr. (Schluß) sei/bs

Wien verwirklicht bedürfnisorientierte Psychiatrie

Utl.: Bereits 15.000 Patienten betreut

6 Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) Aus Anlaß des fünften Todestages des italienischen Psychiaters Franco BASAGLIA verwies der Leiter der Psychosozialen Dienste der Stadt Wien, Chefarzt Dr. Stefan RUDAS, auf die vorbildlichen psychosozialen Dienste in Wien. Diese Einrichtung wurde 1980 geschaffen, und bis heute wurden rund 15.000 Patienten betreut. Die Bedarfsschätzung liegt bei etwa 30.000 Patienten, das sind rund zwei Prozent der Wiener Bevölkerung. Die Psychosozialen Dienste der Stadt Wien bezeichnete Dr. Rudas als bedürfnisorientierte Psychiatrie.

Zwtl.: Gegen unmenschliche Psychiatrie

Dr. Rudas forderte den raschen Beschluß eines Bundesgesetzes über die Einschränkung der Zwangseinweisung und ein Ende des Mißstandes, daß die Krankenkassen Menschen mit längerdauernden psychiatrischen Erkrankungen zum "Pflegefall" erklären und damit von den Leistungen der Krankenkassen ausschließen. Weiters sollten die Gebietskörperschaften verpflichtet werden, ähnlich wie in Wien, psychosoziale Dienste einzurichten. Außerdem sollte das psychiatrische Gutachterwesen reformiert und die Anwendung von Psycho-Tests gesetzlich geregelt werden. (Schluß) red/rr

NNNN

Zwei Eiserne Hochzeiten

7 Wien, 30.8. (RK-LOKAL) Am Donnerstag, dem 29. August, feierte im 11. Bezirk das Ehepaar Paula und Anton SCHÄFER nach 65 Ehejahren seine Eiserne Hochzeit. Aus diesem Anlaß stellten sich auch der Bezirksvorsteher von Simmering Otto MRAZ sowie Bezirksvorsteher-Stellvertreter Franz GRONDINGER als Gratulanten ein und überreichten dem Jubelpaar ein Ehrengeschenk der Stadt Wien.

Ebenfalls am Donnerstag feierten auch Maria und Rudolf JETTEL in Penzing ihre Eiserne Hochzeit. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Peter EREMIAS gratulierte im Namen der Wiener Bevölkerung und überreichte dem "Eisernen"-Paar ein Ehrengeschenk der Stadt Wien.
(Schluß) red/rr

NNNN